

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60.
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfa.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfa.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfa.

Nr. 24

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 25. Februar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Bekanntmachung

über das Füttern der Tiere auf Schlachtvieh-
märkten u. Schlachtviehhöfen. S. 21. Jan. 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des
Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats
zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. Aug.
1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verord-
nung erlassen:

§ 1.

Rinder, mit Ausnahme von Kälbern, und
Schafe dürfen auf Schlachtviehmärkten, Schlach-
tieviehhöfen und Schlachthöfen nur mit Raufutter
gefüttert werden.

§ 2.

Schweine, die auf Schlachtviehmärkten und zum
Markterwerb auf Schlachtviehhöfen oder Schlach-
thöfen eingestellt sind, dürfen während des Zeit-
raums von 12 Uhr mittags des dem Markttag
vorhergehenden Tages bis zum Marktschluß nicht
gefüttert werden.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen
bestimmten Behörden können diesen Zeitraum ab-
kürzen.

Soweit ein Füttern von Schweinen nach Abs.
1 und 2 zulässig ist, darf Raufutter nur bis
zu einem Kilogramm, und zwar Gerste oder
Gerstenschrot nur bis zu einem halben Kilo-
gramm, täglich für das Tier verfüttert werden.

§ 3.

Unberührt bleiben landesgesetzliche Vorschriften,
soweit sie die Bestimmungen der §§ 1 und 2
verschärfen.

§ 4.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestim-
mungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung
oder gegen die gemäß § 2 Abs. 2 und § 4
erlassenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe
bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Gefängnis
bis zu drei Monaten bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem 26. Januar
1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den
Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 21. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

gez. Delbrück.

Bekanntmachung.

betreffend vorübergehende Erleichterung der Unter-
suchung von Schlachtvieh. Vom 21. Januar 1915.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über die
Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen
Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-
Gesetzbl. S. 327) hat der Bundesrat beschlossen:

Nach Anordnung der Landesregierungen darf
für die Dauer des gegenwärtigen Krieges von
der im § 1 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend
die Schlachtvieh- und Fleischschau, vom 3. Juni
1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 547) vorgeschriebenen
Untersuchung vor der Schlachtung bei Rindvieh,
Schweinen, Schafen, Ziegen und Hunden abge-
sehen werden, sofern die Untersuchung nach der
Schlachtung durch Tierärzte erfolgt.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der
Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

gez. Delbrück.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des
Bundesrates vom 19. Dezember 1914 über das
Vermischen von Mehl mit anderen Gegenständen
(Reichs-Gesetzbl. S. 534) bestimmen wir, daß Rog-

gen- oder Weizenkleie, die mit Gerstenkleie ver-
mischt ist, in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 10. Februar 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

gez. Sydow.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten.

gez. v. Schorlemer.

Der Minister des Innern.

gez. v. Loebell.

§ 1488. Die Landwirtschaftskammer hat einen
großen Posten Stoppel(Wasser)-Rüben zu billigem
Preise abzugeben. Die Herren Bürgermeister
erzuche ich, die Landwirte sofort hierauf aufmerk-
sam zu machen. Ewige Bestellungen sind der
Landwirtschaftskammer von den Herren Bürger-
meistern direkt zu übermitteln.

Rüdesheim, den 20. Februar 1915.

Der Königl. Landrat.

Wagner.

§ 1423. II. In den im letzten Kreisblatt
abgedruckten Ausführungsbestimmungen zur Ver-
ordnung des Bundesrats über die Regelung des
Verkehrs mit Haier vom 13. Februar 1915 muß
Satz 1 zu Ziffer I. Behörden, lauten:

„Kommunalverbände im Sinne der Bundes-
ratsverordnung sind die Stadt- und Landkreise
(nicht Stadt- und Landgemeinden).“

Rüdesheim, den 22. Februar 1915.

Der Königl. Landrat

Wagner.

Königliche Fachschule für die Eisen- u. Stahlindustrie des Diegener Landes zu Diegen.

Beginn des Schuljahres: 15. April 1915.

A. Tagesschule. Praktische Ausbildung in den
Lehrwerkstätten (Schlosserei, Dreherei, Schmiede, Formerei,
Klempnerei) neben zeichnerischen und fachwissenschaftlichem
Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volks-
schule.

Kursusdauer: 2 Jahre. Schulgeld 60 Mk. jährlich für
preussische Schüler.

Stipendien für minderbemittelte und würdige Schüler.

Die Reifeprüfung gilt lt. Ministerialerlaß als Gesellen-
prüfung für Schlosser und Schmiede.

B. Sonntags- und Abendkurse für nicht mehr
fortbildungspflichtige junge Leute der Metallindustrie.

Beginn 18. April 1915.

C. 10 wöchentlich Kurzus zur Ausbildung von
Verzeichnern für Blechbearbeitung jeder Art. Beginn 19.

April 1915.

Anmeldungen jetzt erbeten.

Programme und Auskunft kostenfrei durch

Die Direktion

J. B. gez. Genscher.

Wird veröffentlicht.

Rüdesheim, den 19. Februar 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Wiche.

Bekanntmachung.

§ 1402. Da Hafer für andere Tiere als Pferde und
Esel nicht zur Verfügung gestellt werden kann, so kommen
nach dem Vorschlage der Landwirtschaftskammer für die
Fütterung von Bullen nachstehende Futtermittel in Betracht:

Grundration:

Mindestens: 15 Pfund gutes Heu mit Futterstroh ge-
mischt und die gewohnte Menge Futterrüben oder an deren
Stelle

10 Pfund Zuckerrübenschnitzeln aus unentzuckerten Rüben.

Dazu:

a)	b)
2 Pfund Kleie,	oder Heu u. Stroh wie oben,
3 „ gute Oelfuchen oder:	50 Pfund Futterrüben,
5 „ Raifarin (Süddeutsche	3 „ Zucker,
Krautfutterfabrik Mannheim)	3 „ Oelfuchen.

Auch gutes Klee- u. und geringe Mengen Malzkeime sind
ebenfalls zu empfehlen.

Rüdesheim, den 20. Februar 1915.

Der Königl. Landrat

Wagner.

Bermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 24. Februar. Prüfung der
Quittungskarten. Auch bei der Landesversicherungs-
anstalt Hessen-Raffau hat der Jahresabschluß für
1914 einen großen Rückgang an Beitragseinnahmen
ergeben. Dieser Einnahmerückgang ist nicht nur
auf die Kriegsverhältnisse, sondern nach sicheren
Anzeigen in vielen Fällen auch auf unberechtigte
Unterlassungen und Unpünktlichkeiten säumiger
Arbeitgeber in der Beitragsentrichtung zurückzuführen.
Dadurch entstehen für letztere leicht so hohe Rück-
stände, daß sie sie später sowohl zum eigenen, als
auch zum Schaden der Versicherten und der Ver-
sicherungsanstalt kaum oder doch nur schwer
begleichen können. Im Interesse aller
Beteiligten sieht sich daher die Landesversicherungs-
anstalt zur Verhütung weiterer Nachteile gezwungen,
die seit dem Ausbruch des Krieges ruhende
Prüfung der Quittungskarten wieder aufzunehmen.
Säumige Arbeitgeber tun deshalb gut daran,
wenn sie die Verwendung der fälligen Beiträge
in den Quittungskarten der bei ihnen beschäf-
tigten Versicherten alsbald regeln und ständig in
Ordnung halten.

— Rüdesheim, 24. Febr. Kaiser-Kino im
Saalbau Rölz. Die am vergangenen Sonntag
gegebenen Darbietungen haben unsere Erwartungen
übertraffen. Die sehr zahlreich erschienenen Be-
sucher hatten Gelegenheit, sich von der wirklich
hervorragenden Leistungsfähigkeit des Kaiser-Kinos
überzeugen zu können. Das Programm war gut
gewählt, und besonders der Film „Die Unschuld
vom Lande“ brachte den Besuchern angenehme,
heitere Zerstreuung. Am nächsten Sonntag, 28.
Februar, bringt die Direktion nun zwei ganz
hervorragende Filmwerke, wie man sie hier noch
nie gesehen hat, zur Darstellung. Der erste
Schlager „Unter Indiens Glutsonne“ ist ein
prächtiges kolossales Film-Gemälde, welches uns
in 5 Akten die Erlebnisse eines Offiziers in den
Dschungeln Indiens schildert. Der zweite Schlager
„Zu Tode gehezt“ ist ein dreiteiliges Zugstück
ersten Ranges, das besonders in den Großstädten
vor ausverkauften Häusern aufgeführt wurde. In
diesem Sensationsstück spielt die Hauptrolle die
bekannte Kino-Diva Asta Nielsen.

Geisenheim, 24. Febr. Die Goldsammlungen
haben auch hier einen guten Erfolg gehabt. Allein
durch die Stadtkasse konnten in der letzten Zeit über
20 000 Mk. in Gold an die Reichsbank abgeführt
werden.

fc. Wiesbaden, 23. Febr. Deutsche Genesungs-
heime für unsere Verbündeten. Dem Ehrenauss-
schuß des „Deutschen Genesungsheims, Genesungs-
heime für Angehörige der Österreichisch-Ungarischen
und Ottomanischen Armee und Marine“ (Stz.
Wiesbaden) sind weiter zahlreiche angelegene Per-
sönlichkeiten beigetreten, u. a. auch folgende:
Graf zu Schönborn-Wiesentheid zu Wiesentheid.

Graf von Ingelheim, Erbälterer von Nassau in
Geisenheim a. Rh., der Vizepräsident des Herren-
hauses von Landenberg Graf Hülsen-Haeseler,
General-Intendant der königlichen Schauspiele
Berlin, der Vorsitzende des Provinzial-Landtags
der Provinz Hessen-Nassau, Kammerherr von
Bapenheim in Liebenau, Oberlandesgerichts-Prä-
sident Spahn in Frankfurt a. M., Regierungs-
präsident Dr. v. Meißner-Wiesbaden.

§ Mainz. Spielplan des Mainzer Stadttheaters.
Donnerstag, den 25.: „Tannhäuser.“ Freitag,
den 26.: Geschlossen. Samstag, den 27.: „Der
Waffenschmied.“ Sonntag, den 28., nachm.: „Im
weißen Röhl.“ abends: „La Traviata.“

Se Hofgeismar, 23. Febr. „Na, so schlägt oder
schlägt die Sau tot!“ sagte der Bürgermeister
des Dorfes Baack, als die Bauern sich dauernd
über den Schaden des Schwarzwildes beklagten.
Der Rat wurde befolgt. Der tüchtige Schläger
aber, der ihn ausführte, kam wegen unbefugter
Ausübung der Jagd auf's „Bänkchen.“ Der
Angeklagte wurde freigesprochen, da er sich für
beauftragt halten konnte, obgleich der Bürger-
meister zu dem Auftrage nicht befugt war, und
weil das Gericht eine gewisse Notwehr der Land-
wirte gegen die Schädlinge als berechtigt an-
erkannte.

= Mit Liebesgaben an die Front.

Von Koppermann, Pfarrer in Gaub.

(Schluß.)

Wir eilen heim, denn wir sollen noch eine
Fahrt ins Gefechtsgebiet machen. Mit dem Auto
geht's gen Westen. Ein scharfer Wind peitscht
uns den fernigen Schnee ins Gesicht; man muß
unwillkürlich dran denken: wenn wir zurückkom-
men, setzen wir uns zum Trocknen neben den
warmen Ofen in der „guten Stube“ der Truppen-
Verpflegungsstation, unsere Feldgrauen draußen
müssen eben aushalten!

Plötzlich hält das Gefährt mit einem Ruck.
Wie auf Kommando hört das Schneetreiben auf.
Wir stehen an der Wegkreuzung eines Dorfes
(Balschendaale), dicht vor der Kirche. Welch ein
Bild der Verwüstung! Nur die Grundmauern
deuten an, wo das Gotteshaus gestanden hat,
das in einen Schutthaufen verwandelt ist. Die
Häuser ineinandergesunken, daß nur noch hier
und da eine einzelne Wand in die Höhe ragt;
an einer hängen noch die Dachlatten, an einer
anderen sehen wir ein Bild, daneben die Uhr,
auf der der Schnee liegt. Ein furchtbarer An-
blick! Aus den Trümmern ragen angebrannte
Balken, zerborstene Ausstattungsstücke heraus; hier
haben Menschen gewohnt! Ueber dem ganzen
Graus ein Geruch von Brand und Blut!

Es ist so still, daß man den Nachbar atmen
hört. Und man weiß, was jeder denkt: „Gott
sei Dank, daß das unserer Heimat erspart ge-
blieben ist!“

Da ertönt neben uns eine Stimme: „es ist
sehr gefährlich, hier zu halten, es kann jeden
Augenblick eine Granate einschlagen“; es ist der
Orts-Wachkommandant. Das „Dienstauto der 4.
Armee“ bedarf keines Ausweises.

Wir fahren mit vermehrter Geschwindigkeit
durch Westroßbede in unser Standortquartier zurück.
Wie schade, daß ich nicht wußte, daß die 25er
Pioniere dort stehen, daß mir es daheim niemand
gesagt hatte, (draußen erfährt man nämlich nichts
von den Standorten der Truppen, die Verordnun-
gen sind sehr streng); denn in Westroßbede lie-
gen eine ganze Menge Gauber. Zwei von ihnen
sind seitdem dort gefallen, Familienväter! Wie
schön wäre es gewesen, wenn ich ihren An-
gehörigen daheim noch einen mündlichen Gruß
hätte mitbringen können!

Die anderen Gauber treffen wir aber am an-
deren Tag. Die 1. Kompanie hat sich ihre Kisten
geholt. Das war schon eine Vorfreude, wie da
die bekannten Gesichter auftauchten. Nicht nur
die Fuhrleute aus dem Nachbarort Weisel, son-
dern auch mein Kirchenchorleiter, jetzt nicht
„Lehrer“, sondern „Geleiter“ Unkelbach, der auch
in Thouront jetzt einen Chor leitet. Alle mit
gewaltigen Kriegsbärten und wohlgenährt.

Aber in Thouront selbst wird es noch
schöner. Da sind eine ganze Menge Bekannte.
Wenn ich auch vielleicht nur drei Duzend per-
sönlich kenne, meinen schon dreimal totgesagten,
aber sichtlich recht lebendigen Küster und den
„Blücherwirt“ und die sonstigen Gauber und

einige aus den Nachbarorten, — mich kennen
sie fast alle, die aus allen den Orten unseres
Kreises, und drücken mir und meinem Begleiter
aus St. Goarshausen die Hand.

Hauptmann Müller aus Nassau, bei dem
wir hernach zu Mittag essen, hat die Feier auf
11 Uhr festgesetzt. Ich rede von der Heimat,
der Pfalz, dem Rhein, dem vorjährigen Blücher-
fest, von der Vorbereitung der Lieben daheim
auf Weihnachten und von allem dem, was einem
das Herz eingibt in einem solchen weihnachtlichen
Augenblick, (anders kann ich ihn nicht nennen,) und
uns allen laufen die Tränen über die Backen.

Hernach haben wir noch so viele Briefe und
Karten in die Heimat mitbekommen, daß eine
feindliche Kugel, die uns getroffen hätte, keinen
Weg durch die papierne Panzerung hätte finden
können.

Sie haben alle Heimweh, unsere Braven dort
draußen; es wäre ja unnatürlich, wenn's anders
wäre. Aber sie sind auch alle voll froher Ge-
wissenheit, daß der Krieg so zu Ende geht, wie
wir's brauchen. Sie sind gewillt, wenn es sein
muß, — und sie sehen es ein, daß es sein
muß, — durchzuhalten, solange es auch noch
bauern mag.

Wenn ich jetzt dran denke, wie dort draußen,
wo die Granaten fliegen, ein Flaumacher so schlecht
ankäme, wenn ich mich daran erinnere, wie alle
ohne Ausnahme, Offiziere und Mannschaften, eines
Sinnes sind, wie jeder sein Bestes, Kraft, Ge-
sundheit, ja das Leben hinzugeben bereit ist für
uns daheim und stelle daneben das dumme und
gewissenlose Geschwätz der Leute, denen alles nicht
schnell genug geht, und die immer wieder in eine
schwachbrüstige Angstmeierei verfallen, wenn die
Franzosen wieder einmal eine „Offensive“ (Vor-
stoß) ankündigen, dann muß ich immer wieder
sagen: es ist eine Schande, nicht bloß, daß es
solche Leute gibt, sondern fast noch mehr, daß
es andere Leute gibt, die auf sie hören. Wir
haben fast das ganze Belgien und ein gut Stück
von Nordfrankreich in Besitz genommen, um nur
vom Westen zu reden, und mehr: in deutsche Ver-
waltung genommen, stehen also in Feindesland,
haben den Feind wiederholt aufs nachdrücklichste
geschlagen, und draußen die sind voll Mut und
Zuversicht, — und daheim macht ein Narr immer
noch zeh'n!

Wir haben Leute gesehen, die aus dem Schützen-
graben kamen, und solche, die wieder in den
Schützengraben gingen, Soldaten, denen vom
Stehen im Wasser die Füße geschwollen waren,
daß man die Schuhe herunterschneiden mußte,
und die nach drei Tagen wieder bereit waren,
ihre alte Stellung einzunehmen, und sie sagten:
„solange noch ein Feldgrauer einen Knochen im
Leibe ganz hat, kommt keiner von dräben durch!“
Da sollte sich daheim doch jeder schämen, so viel
er kann, einen Kleinmut zu zeigen, zu dem auch
nicht der allergeringste Anlaß ist.

Im Gegenteil, — wir sollen von zuhause denen
da draußen noch zusprechen können durch unser
Vertrauen auf sie und auf Gott. Das hilft
ihnen übers Heimweh weg und macht sie noch um
so gewisser in ihrer Siegesgewissheit.

Daß unsere Sendung wenigstens diesen Zweck
erfüllt hat, das haben wir gesehen. Fremde Leute
aus der Heimat schicken denen dort draußen, deren
Namen sie nicht einmal wissen, Liebesgaben, den-
ken an sie, sorgen sich um sie.

Wie? Fremde Leute? Nein, eines Volkes
Kinder: als die Unbekannten und doch bekannt.
Das ist es ja gerade, was diese Verbindung von
Heer und Heimat zeigen sollte: „ein einzig Volk
von Brüdern, in keiner Not uns trennend und
Gefahr.“

Was ist das für eine Rüdenbedeckung: das ganze
Volk, alle für einen, einer für alle. Alle Stände,
alle Stämme, alle Parteien eins in dem großen
Gedanken: durchhalten, siegen, nur siegen.

Meine Berufspflicht trennte mich von den an-
deren, die noch den Rest der Gaben verteilten;
am 24. abends fing mein Weihnachtsdienst in der
Gemeinde an. Ich fuhr allein heim. — Unter-
wegs hatte ich noch ein Erlebnis, das mich nicht
freute. Ich hatte Aufenthalt in Gent, saß in dem
„Erfrischungszentrum für Offiziere“ und trank
Kaffee. Ein paar Unteroffiziere, nette, unter-
richtete Leute, die schon Pulver gerochen hatten,
sanden sich herzu. Da ging die Türe auf und
der „Inspektor“ wies sie mit harten, groben Wor-
ten, wie man sie auf dem Kasernenhof nur selten

schlimmer hört, hinaus. Er sah wohl meine Em-
pörung und verschwand eilig, ehe sie sich ent-
laden konnte. So etwas sollte nicht vorkommen
dürfen. Im Frieden schon nicht, aber jetzt doch
erst recht nicht. „Das Volk in Waffen“, und
da kommt so ein Flegel und gebraucht Worte,
die man nicht wiederholen mag. Ein Glück, daß
solche Dinge nicht oft vorkommen, wenn sie sich
auch — leider! — doch gelegentlich immer wieder
finden.

Aber abgesehen von kleinen Zügen, ist das
Bild, das ich draußen bekommen habe, so schön
und fein, daß es mir mein Lebtag vor der
Seele stehen wird.

Ich grüße meine Fahrtgenossen, grüße die
freundlichen Herren, die ich oben genannt habe,
und danke ihnen für alle Förderung, die sie uns
haben angedeihen lassen.

Denen daheim aber, die lesen, was ich geschrie-
ben habe, möchte ich es zurufen, so laut ich
kann: da draußen hab' ich gute deutsche Art
gesehen, laßt uns mit denen draußen eins sein
in unseren Gedanken und Gesinnungen, laßt uns
daheim unsere Schuldigkeit tun, wie die dort sie
tun, dann mag die Welt voll Teufel sein, es
soll uns doch gelingen!

Neueste Drahtnachrichten

WB. Großes Hauptquartier, 23 Febr. (Amt-
lich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die
Festung Calais wurde in der Nacht vom 21. zum
22. Februar ausgiebig mit Luftbomben belegt.

Die Franzosen haben gestern in der Cham-
pagne bei und nördlich Perthes erneut, wenn auch
mit vermindelter Stärke, angegriffen. Sämtliche
Vorstöße brachen in unserem Feuer zusammen.

Bei Ailly-Apremont wurden die Franzosen nach
anfänglichen kleinen Erfolgen in ihre Stellung
zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde der Sattelkopf nördlich
Mühlbach im Sturm genommen.

Sonst nichts wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Ein von
den Russen mit schnell zusammengefaßten, neu
geübten Kräften bei Grodno in nordwestlicher
Richtung versuchter Vorstoß scheiterte unter vernich-
tenden Verlusten.

Die Zahl der Verwundeten aus der Ver-
folgung nach der Winterschlacht in Masuren
hat sich auf über 300, darunter 18 schwere,
erhöht.

Nordwestlich Offowice, nördlich Lomza und bei
Praschny dauern die Kämpfe an.

An der Weichsel östlich Plock drangen wir weiter
in Richtung auf Wyszogrod vor.

In Polen südlich der Weichsel wurde der Vor-
stoß einer russischen Division gegen unsere
Stellungen an der Rawka abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Febr.
(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Perthes (in der Champagne)
griffen die Franzosen gestern Nachmittag mit 2
Infanterie-Divisionen an. Es kam an mehreren
Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die sämtlich
zu unseren Gunsten entschieden worden sind. Der
Feind wurde unter schweren Verlusten in seine
Stellungen zurückgeworfen.

In den Vogesen machten unsere Angriffe gegen
Eulzern und Ampfersbach (westlich Stokweier)
Fortschritte.

In den Gefechten der letzten Tage machten wir
500 Gefangene. Sonst nichts wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Ein er-
neuter feindlicher Vorstoß aus Grodno wurde
müheelos abgewiesen.

Südöstlich Augustow gelang es gestern den Rus-
sen, an 2 Stellen über den Bobr vorzudringen.

Bei Sztobin ist der Gegner wieder zurückge-
worfen.

In der Gegend Krasnybor ist der Kampf noch
im Gange.

Bei Praschny fielen 1200 Gefangene und 2
Geschütze in unsere Hand.

Oestlich Skierniewice wurde ein russischer Nach-
antritt abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

in Berlin. Der „Kölnischen Zeitung“ wird
(laut „Voss. Zeitung“) von der holländischen
Grenze gemeldet: Der Kapitän eines holländischen
Dampfers erklärte, die englische Regierung habe

Em-
ent-
men
hoch
und
orte,
das
sch
eder
das
schön
der
die
abe,
una
rie-
ich
Art
sein
uns
sie
es
mt-
Die
sum
am-
auch
liche
nen.
nach
ung
lich
von
neu
her
sch-
ren-
re,
bei
iter
or-
tere
br.
h:
ne)
2
ren
lich
Der
ine
gen
er)
wir
er-
de
uf-
en-
ge-
och
2
ht-
ird
en
den
be

ihm 100 000 Pfund Sterling anbieten lassen, wenn er sein Schiff versenken und dann in Amsterdam melden würde, es sei von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

W. Berlin. Zu der Antwort Englands an Amerika, schreibt, wie verschiedene Morgenblätter melden, die „Köln. Zeitung“: Die englische Regierung erteilt jetzt auch Amerika eine abschlägige Antwort. Damit habe England die beiden Bedingungen abgelehnt, unter denen die deutsche Note eine Milderung des Handelskrieges in Aussicht stellen konnte. Weder die Anerkennung der Londoner Deklaration und damit die Freigabe von Lebensmitteln für Nichtkämpfer, noch die Abstellung des Flaggenbetruges habe England zugestanden. Ließen die Neutralen sich solches gefallen, so müßten sie auch die volle Schwere der deutschen Gegenmaßnahmen tragen.

Die Engländer kommen zur Einsicht.

W. Berlin. Die Deutschen werden nie hungern, so schreiben die „Times“ in einem Leitartikel. Ihr unglaubliches Organisationstalent wird ihnen über alle Schwierigkeiten hinweghelfen, und wenn wir im geringsten mit einem moralischen Rückgang der Qualität der deutschen Truppen infolge von Nahrungsmangel rechnen, so lassen wir uns täuschen.

W. Berlin. Wie „Ruskeje Slowo“ aus Wilna meldet, sind, einer Meldung des „Berl. Lot.-Anz.“ zufolge, seit Beginn des Krieges 5680 Personen aus Ostpreußen als Kriegsgefangene auf dem Transport in das Innere Rußlands dort durchgekommen.

W. Berlin. Dem „Berl. Lot.-Anz.“ zufolge meldet der „Corriere della Sera“ aus London: Am 21. Februar, um 6 Uhr abends, wurde in der Irischen See, wenige Meilen von Belfast, ein weiterer englischer Dampfer, das Kohlen Schiff „Downshire“, von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Der Besatzung wurde eine Frist von 5 Minuten zum Besteigen der Boote gegeben.

W. Berlin. 24. Febr. Ueber die Bedingungen für die Begebung der zweiten Kriegsanleihe werden nach den „Politischen Nachrichten“ in den Morgenblättern nähere Mitteilungen gemacht. Danach werden aufgelegt 5%ige Schatzanweisungen und eine 5%ige Reichsanleihe. Die Reichsschatzanweisungen erhalten wieder eine durchschnittliche 5jährige Laufzeit. Sie werden in der Tilgungszeit halbjährlich ausgelöst und in bar zum Nennwert zurückbezahlt. Die Reichsanleihe ist wie die aufgrund des ersten Kriegskredits begebene erste in ihrem Höchstbetrage nicht begrenzt und auf 10 Jahre unlösbar.

W. Berlin. 24. Febr. (Nichtamtlich.) Gestern Nachmittag 4.45 Uhr ist der englische Truppen-Transportdampfer 192 bei Beachy-Grad durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

W. Berlin. 24. Febr. (Nichtamtlich.) Ueber das Luftbombardement von Calais liegen in den Morgenblättern genauere Meldungen aus Paris vor: Um 4 Uhr früh erschien ein Zeppelin von Nordnordwesten in einer Höhe von 300 Meter und feuerte gerade auf den Bahnhof zu. Erst als das Luftschiff sich über dem Eisenbahnsteig befand, ließ es die erste Bombe fallen, die das Gleis nach Dänkirchen zerstörte. Gleich darauf flog das Luftschiff wieder empor und ließ dann 5 Bomben auf einmal fallen, die teils auf dem Eisenbahn-

terrain, teils in der Nähe explodierten. Eine fiel in einen Hof, wo ein ziemlich Schaden angerichtet wurde, eine andere in einen Garten; diese zerstörte ein kleines Haus, deren Bewohner, eine Familie mit 5 Köpfen, unter den Trümmern begraben wurde. Auf dem Dach eines Hauses wurde, in eine deutsche Flagge gehüllt, ein Brief gefunden, der vom Zeppelin abgeworfen war. Der Besuch des Luftschiffes dauerte 10 Minuten. Der Zeppelin wurde andauernd beschossen, jedoch ohne Ergebnis. Der Hauptzweck des Besuches war anscheinend die Zerstörung der Bahnlinie nach Dänkirchen.

DDP Berlin. 23. Febr. Zum Untergang des „Rambant“ wird noch gemeldet: Das Schiff hatte gerade einen Lotsen an Bord genommen, als plötzlich ein Unterseeboot auftauchte und auf 3000 Yards ein Torpedo abschoss. Der Kapitän sah das Torpedo und wollte beidrehen, aber das Schiff manövierte zu langsam, sodaß es mittschiffs getroffen wurde.

DDP Rotterdam. 23. Febr. Der „Coarant“ meldet aus London, daß in England an 9000 Matrosen der Handelschiffahrt feiern, weil sie sich weigern, anlässlich der deutschen Unterseebootgefahren England auf Schiffen zu veranlassen.

DDP Paris. 21. Febr. (Nichtamtlich.) General Garibaldi verließ gestern Abend Paris, um sich nach Rom zu begeben.

W. Edinburgh. 21. Febr. (Nichtamtlich.) Gestern ist hier der Kapitän des Schiffes „Blücher“ mit militärischen Ehren bestattet worden. Der Sarg ruhte auf einer mit sechs Pferden bespannten Lastfette und war mit der deutschen Flagge bedeckt. Das vierte Regiment der Royal Scots feierte den Salut. Der deutsche Pastor aus Edinburgh hielt die Trauerrede.

W. Kopenhagen. 22. Februar. (Nichtamtlich.) „Politiken“ schreibt: Heute ist hier der erste Dampfer seit der Blockade aus England eingetroffen. Er fuhr am 18. Februar aus Gooles ab und fuhr Englands Küste entlang. Der Kapitän erklärte, die englische Flagge sei von der Nordsee verschwunden. Er habe auf der ganzen Fahrt von der englischen Küste bis zu den Färöinseln kein einziges Schiff mit der englischen Flagge gesehen, sondern nur Rauffahrtsschiffe mit neutraler Flagge. — Der Dampfer „Knutenborg“ hat eine neue Mannschaft erhalten und ist gestern nach Newcastle abgefegelt. Die Schwierigkeiten bei den anderen Dampfern sind noch nicht erledigt.

DDP. Stockholm. 23. Febr. Der schwedische Dampfer „Keferv“ ist jetzt, von England kommend, in Öregrund, das südlich von Stockholm gelegen ist, eingetroffen. Während der gefährvollen Reise durch die Nordsee, die unter schweren Stürmen vor sich ging, will die Besatzung gesehen haben, wie ein englischer Torpedojäger in der Nordsee gesunken ist.

W. Wien. 22. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. Februar 1915 mittags. An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vereinzelte Vorstöße des Feindes wurden mühelos abgewiesen.

In den Karpathen zahlreiche russische Angriffe, die im westlichen Abschnitt auch während der Nacht andauerten. Alle diese Versuche, bis zu unseren Hindernisslinien vorzugehen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind.

Südlich des Dnjester entwickeln sich Kämpfe im größeren Umfange. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem

Kampfe geworfen. 2000 Gefangene wurden gemacht, 4 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Die in einem offiziellen russischen Communiqué als falsch bezeichnete Summe von 29 000 Mann Kriegsgefangenen, die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpathen seit Ende Januar eingebracht haben, hat sich mittlerweile vergrößert und ist auf 64 Offiziere und 40 806 Mann gestiegen. Hinzukommen 34 Maschinen-gewehre und 9 Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

DDP Wien. 23. Febr. Bulgarien hat bei der russischen Regierung Beschwerde wegen der Minenlegung in der Donau erhoben und verlangt Aufklärung. Falls die Antwort unbefriedigend ist, werde Bulgarien Gegenmaßnahmen ergreifen, die den russischen Transporten nach Serbien ernste Schwierigkeiten bereiten werden.

DDP Wien. 23. Febr. Der türkische Thronfolger will, wie im Vorjahre, aus Gesundheitsrücksichten eine längere Auslandsreise antreten; ob nach Deutschland oder Oesterreich, ist noch nicht entschieden.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Radesheim.

.. Vermißte Krieger. Die Ungewißheit über das Schicksal vermißter Soldaten erfüllt die Angehörigen mit banger Sorge. Bei der Unzulänglichkeit der Gefangenenslisten unserer Feinde und all den vielen Zufälligkeiten des Krieges sind auch die amtlichen Stellen und die in Betracht kommenden Organisationen des Roten Kreuzes vielfach nicht in der Lage, Aufklärung zu verschaffen. Die in der Front kämpfenden Kameraden der Vermißten, die in Feldlazaretten untergebrachten Verwundeten, wie auch Sanitätsmannschaften, Feldgeistliche usw. könnten dann wohl am ehesten Auskunft geben.

Zur Vermittlung diesbezüglicher Anfragen ins Feld hat sich das „Deutsche Offiziersblatt“ mit seiner Mannschaftsausgabe, der „Feldpost“, (Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr.), bereit erklärt. Beide Kriegsnachrichtenblätter gelangen auf Anregung des Großherzogs von Oldenburg durch Vermittlung des K. Preuß. Kriegsministeriums bzw. der Oberkommandos der Armeen als Liebesgabe, ohne Kosten für die Empfänger, wöchentlich in annähernd einer Viertel-million Exemplaren nach allen Kriegsschauplätzen und gehen dort bei den Offizieren und Mannschaften von Hand zu Hand. Die Möglichkeit, auf diesem Wege Gewißheit über den Verbleib ihrer Lieben zu erhalten, wird sicher viele Angehörigen in der Heimat zu neuen Hoffnungen berechtigen. Anfragen wären direkt an den Verlag in Oldenburg zu richten.

Manoli
Zigaretten
**Früh-
früh!**

Neu erschienen: Kleines Kriegskochbuch.

Ein Ratgeber für
sparsames Kochen.

Das Heftchen ist im Auftrage der
Lebensmittelkommission der Stadt
Frankfurt a. M. und mit Unter-
stützung des Frankfurter ärzt-
lichen Vereins herausgegeben worden
und enthält auf 32 Seiten 105 der
gegenwärtigen Kriegszeit angepaßte
Kochrezepte.

Preis 15 Pfennig.
Zu beziehen durch die Buchhand-
lung

**Fischer & Metz,
Radesheim.**

Suche b. alsb. Eintr. einen soliden
selbst.

jungen Rüfer.

Conv. besteht die Aussicht einer
dauernden Kellermeisterst.

Zu befr. b. d. Exped. ds. Blattes.
Ref. erwünscht.

Speisewiebeln Mk. 14.-

Speisemöhren „ 6.50

per Zentner ab hier gegen Nachnahme.

**Jacob Frenz jr.,
Falkendar.**

Wasche
mit

**Henkel's
Bleich-Soda.**

Der heutigen Nummer ds.
Bl. liegt ein Prospekt der Nassau-
ischen Landesbank bei, betr. 3 1/2 %
Schuldschreibungen Buchstaben F,
G, H, K, L und M, worauf wir
besonders aufmerksam machen.

Kleehen,

sowie Gertweiden hat abzugeben
Franz Rückert,
Geisenheim, Zollstraße.

**Bei Keuch- u. Krampfhusten
Heiserkeit
Katarrh
Verstopfung** beweisen zahlreiche
Anerkennungen die
Vorzüglichkeit von
Isleibs berühmten

Katarrh-Pastillen, Beut. 35 Pf.
Encalyptus-Bonbons, Beut. 30 Pf.
Nur in der Apotheke in Radesheim.

Ein schönes

möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.

Markt 23, Radesheim

Kgl. Oberförsterei Rüdesheim.

Am Donnerstag, den 11. März 1915 von Vorm. 9^{1/2} Uhr ab werden im Rölz'schen Saale zu Rüdesheim folgende Hölzer zum öffentlich meistbietenden Verkauf ausgesetzt:

Rußholz.

Eichen: 290 Bau-Stämme mit 190 fm; 45 Schwellen-Stämme mit 40 fm; 7 rm Rußheit. Buchen: 6 Stämme mit 5 fm. Kiefern: 180 Bau- und Schneidstämme mit 100 fm.

Brennholz.

Eichen: 20 rm Scheit; 60 rm Knüppel. Buchen: 200 rm Scheit; 250 rm Knüppel. Kiefern: 60 rm Scheit; 40 rm Knüppel.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte für die Bestellungsarbeiten.

Bei Bedarf landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für die Bestellungsarbeiten wende man sich **umgehend** an den nächstgelegenen öffentlichen Arbeitsnachweis oder an den

Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband
in Frankfurt am Main, große Friedbergerstraße 28,
Fernruf: Stadamt Nr. 44.

Bei der Anmeldung ist anzugeben:

- 1) Beginn der Arbeiten, 2) Dauer der Arbeiten, 3) Zahl und Art der benötigten Arbeitskräfte, 4) Lohnbedingungen.

Vorzugsweise werden die Fälle Berücksichtigung finden, in denen durch die Einziehung Heerespflichtiger die rechtzeitige Frühjahrsbestellung gefährdet scheint.



Wiedersehn war seine
und unsere Hoffnung.

Am 3. Februar erlitt den Heldentod für's Vaterland in Frankreich der treubesorgte Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wehrmann Johann Spring,

10. Kompanie, Res.-Infant.-Regt. Nr. 80,

im Alter von 36 Jahren, was hiermit tiefbetruibt mitteilt

im Namen der Hinterbliebenen:

Jakob Spring.

Rüdesheim, den 25. Februar 1915.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Bruders

Herrn Jakob Hensel

sagen wir Allen, besonders aber dem löbl. Soldatenverein, sowie den zahlreichen Kranzspendern hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Frau Anna Hensel u. Kinder.

Rüdesheim, den 23. Februar 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Abend starb plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Franz Lill

im Alter von 13 Jahren.

Rüdesheim a. Rh., 23. Februar 1915.

Schmittstr. 17

In schmerzlicher Trauer:

Familie Jakob Lill.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 26. ds. M., nachmittags 4^{1/2} Uhr vom Sterbehaus, Schmittstrasse 17; die feierlichen Exequien werden in der Pfarrkirche Samstag, dem 27. ds. Mts., morgens 6^{3/4} Uhr gehalten.

Die während unserer **Serien-Woche**
vom **25. Februar** bis **5. März**
gekauften Waren werden durch Kraftwagen
gratis zugesandt

Montag und Freitag

nach: Schierstein, Niederwalluf, Eltville, Erbach,
Hattenheim, Oestrich, Winkel, Geisenheim,
Rüdesheim.

Leonhard Tietz

Aktiengesellschaft **MAINZ.**



Hessische Landesbank.

3½% Schuldverschreibungen Buchst. F, G, H, K, L und M.

Verlosung vom 2. Dezember 1914. — Zahlbar am 1. Juli 1915.

Die mit * bezeichneten Nummern sind Restanten und am Schluß nochmals mit den Rückzahlungsterminen aufgeführt.



Buchst. F. a. zu 200 M. 30. 50. 78. 104. 165. 168. 247. 258. 343. 408. 471. 482*. 506. 563. 570. 580*. 631*. 662. 683*. 731. 772. 814. 911. 954. 1005*. 1696*. 1208. 1262. 1332. 1389. 1681. 1917. 1954*. 2311. 2591*. 2631. 2800*. 2810. 2887. 3040.

Buchst. F. b. zu 500 M. 150. 225. 290. 439. 440. 565. 720. 723. 795*. 808. 868. 889. 900. 902. 973. 1138*. 1153. 1220. 1358*. 1365. 1377. 1418. 1485. 1539. 1578. 1583. 1629. 1639. 1750*. 1766. 1908. 2037. 2058*. 2066. 2137. 2270. 2332. 2436. 2585*. 2707. 2746. 2815. 2860*. 2878. 2935*. 2968. 2969. 3008*. 3065. 3331. 3377. 3524. 3544. 3684. 3725. 3749. 3864*. 4013. 4020. 4059. 4062. 4243. 4319. 4350*. 4365. 4371. 4398. 4528. 4640. 4712. 4767. 4852. 5275. 5450. 5476. 5486. 5666*. 5781. 5785*. 5833. 5945. 5966. 6001*. 6061. 6068. 6170. 6188. 6267. 6302.

Buchst. F. c. zu 1000 M. 80. 90. 101. 197. 211. 244. 263. 499. 619. 694. 771. 831. 862. 976. 1241. 1250*. 1254. 1302. 1558. 1562. 1641. 1673. 1762*. 1766. 1805. 1818. 1929. 2058. 2160. 2263. 2582. 2608. 2659. 2676. 2844*. 2848. 2956. 2996*. 3012*. 3028. 3045. 3154. 3199. 3246. 3258*. 3452. 3465. 3472. 3533. 3545. 3611*. 3710. 3712. 3738. 3777.

Buchst. F. d. zu 2000 M. 46. 157. 158*. 202. 233*. 339. 389*. 414. 444*. 461. 464. 474. 509. 699*. 749. 935. 958. 965.

Buchst. G. a. zu 200 M. 3. 167*. 278. 375. 439*. 448. 576*. 642*. 729*. 824. 835. 1117. 1157. 1216. 1315. 1353. 1453. 1560. 1663*. 1693. 1700. 1735. 1740. 1853. 1944*. 1968. 1980. 2106. 2191. 2193. 2229. 2230. 2358. 2404. 2470. 2494. 2496. 2608. 2609. 2631*. 2716. 2752. 2759. 2874. 2988*. 3164. 3532. 3602*. 3798. 4169. 4188. 4394*. 4448*. 4474. 4513. 4514. 4515. 4568. 4571*. 4574. 4628. 4765. 4769. 4955.

Buchst. G. b. zu 500 M. 103. 141*. 149. 199. 204. 211*. 261*. 270. 361. 410. 456*. 501*. 558. 579. 822. 890. 918. 1073. 1275. 1327. 1393. 1451. 1880. 1981. 2074. 2087. 2164. 2396. 2445*. 2552. 2742. 2881. 2940*. 2966*. 2982. 2988. 3069. 3075. 3122. 3163. 3202*. 3249. 3275*. 3376. 3377*. 3404. 3534*. 3563. 3595*. 3994. 4144. 4166. 4288. 4345. 4503*. 4602. 4616. 4721. 4868. 4869. 4995. 4997. 5156. 5220. 5231. 5433. 5511. 5512. 5605*. 5686. 5871. 6001*. 6127. 6186*. 6198. 6223. 6233. 6336. 6341. 6358. 6545*. 6668. 6831. 6911. 6940.

Buchst. G. c. zu 1000 M. 36*. 99. 134. 326. 331. 391*. 409. 439. 599. 613*. 696. 844. 863*. 872*. 958. 1105. 1120. 1134. 1163. 1174. 1191. 1290. 1715*. 1836. 1882*. 1948. 2178. 2235*. 2320. 2362. 2403. 2404. 2454. 2558. 2597. 2725. 2802. 2873. 3033. 3038. 3110. 3116. 3211. 3385. 3542*. 3552. 3680. 3797*. 3804*. 3890. 3913. 3918*.

Buchst. G. d. zu 2000 M. 22. 328. 361. 398. 425. 450. 630. 632*.

Buchst. H. a. zu 200 M. 38. 52. 86. 206. 226. 276. 282. 318. 358. 446. 461. 518. 552. 624*. 681*. 684. 702. 727. 752. 772. 802. 834. 908*. 946. 964. 1028. 1165. 1191. 1220. 1260*. 1350. 1393*. 1430. 1433. 1451*. 1452. 1539. 1545. 1610. 1663. 1691*. 1817. 1839. 1866*. 1931. 1965. 1977*. 2015. 2042*. 2163. 2171*. 2198. 2219*. 2244. 2336. 2379*. 2451. 2509. 2512*. 2520. 2525. 2604. 2659. 2670. 2837. 2871. 2874. 2913*.

Buchst. H. b. zu 500 M. 15. 82. 85. 241. 255. 262. 286. 313. 327. 331. 395. 440. 510. 517. 640. 663*. 716. 756*. 910*. 932. 935. 1015. 1051. 1106. 1118. 1135*. 1154. 1183*. 1263. 1317. 1372. 1380. 1410. 1460. 1517. 1520. 1565. 1575. 1580. 1640. 1660. 1757*. 1768. 1795. 1824. 1833*. 1889. 1912. 1935. 1954. 1967*. 2061. 2207. 2501. 2504. 2699. 2709. 2796. 2806. 2853. 2915. 2938. 3067*. 3091*. 3102. 3315. 3378. 3383. 3448. 3490. 3560. 3601. 3616. 3628. 3640*. 3760. 3781. 3784. 3813. 3817. 3876. 3878. 3884. 3890. 3941*. 3996. 4061. 4098. 4150*. 4174. 4177. 4183. 4189.

Buchst. H. c. zu 1000 M. 5. 9. 91. 100. 105. 135. 349*. 363. 396. 409. 466. 471. 499. 578*. 675. 678. 699*. 704. 733*. 745. 843. 846. 924. 929. 989*. 1067. 1084. 1200. 1249. 1274. 1315. 1377. 1412. 1446. 1488. 1510. 1538. 1552. 1616. 1623. 1779. 1835. 1911. 1919. 2139. 2299. 2309. 2322*. 2375.

Buchst. H. d. zu 2000 M. 59*. 80. 220. 231. 236. 242. 314. 323.

Buchst. K. a. zu 200 M. 43*. 304. 324. 378. 589. 617. 651. 688. 785. 904. 964. 1002*. 1023. 1027*. 1038. 1039. 1041. 1195. 1374. 1375. 1376. 1377. 1413. 1433. 1545. 1555*. 1565*. 1596. 1618. 1712*. 1741*. 1765. 1888. 1936. 1968. 2057. 2106*. 2192*. 2215*. 2246. 2258. 2262. 2416. 2417. 2592. 2606. 2750*. 2809*. 2812. 2956.

Buchst. K. b. zu 500 M. 42. 107*. 202. 303*. 416. 420. 465. 477. 492. 598. 648. 701*. 750. 811. 825. 826. 834. 1088*. 1092. 1107. 1130. 1173. 1196. 1201. 1208. 1209. 1227. 1408. 1492. 1527. 1543. 1598. 1605*. 1846. 1855. 1967*. 2023. 2126. 2152. 2158. 2220. 2268*. 2292. 2319. 2324. 2334. 2338*. 2405. 2638. 2697. 2744*. 2819. 2865. 2914*. 3010. 3123*. 3158. 3176. 3182*. 3204*. 3244*. 3311. 3364. 3370.

Buchst. K. c. zu 1000 M. 45*. 80*. 150. 154*. 168. 200. 215. 309. 465. 537. 588. 623. 728. 780. 807. 941*. 1005. 1129. 1140. 1451. 1461. 1499. 1539. 1551. 1588. 1606. 1687. 1691. 1766*. 1797*. 1881. 1901. 1904. 2096*. 2133. 2166*.

Buchst. K. d. zu 2000 M. 41*. 61. 62. 203. 212. 307. 344. 437. 456. 497*. 539*. 542. 554. 562.

Buchst. L. a. zu 200 M. 36*. 141*. 174. 395. 419. 454*. 484*. 557. 559. 680. 691. 700. 749. 786*. 790*. 808. 830. 859. 870. 875. 972. 980. 993. 1007. 1081. 1082*. 1083. 1105. 1197. 1217. 1246. 1312*. 1313*. 1314*. 1343. 1347. 1381. 1386*. 1395. 1396. 1618*. 1636. 1768*. 1884. 1976. 1979. 1993*. 2002. 2058. 2068. 2154. 2377*. 2527. 2615*. 2905. 2914. 2917. 2918. 2971*. 3075. 3278. 3292*. 3349. 3366. 3389. 3408*. 3477.

Buchst. L. b. zu 500 M. 123. 236*. 253. 309*. 465. 517. 561. 566. 571*. 641. 716*. 723. 753. 803. 829. 839. 890*. 898. 899*. 912*. 944. 961. 1283. 1414. 1427*. 1505*. 1590. 1703. 1710. 1747. 1802*. 1886. 1942*. 1952. 2006*. 2016. 2036. 2101*. 2234. 2237. 2238. 2288. 2411. 2415*. 2437. 2716*. 2742. 2786. 2843*. 2856. 3108*. 3140. 3253. 3274. 3496. 3606*. 3664*. 3681. 3752. 3812. 3826. 3831. 3878. 3985. 4055. 4073. 4128*. 4298. 4299. 4333. 4379. 4428. 4511. 4537. 4564. 4571*. 4576. 4586. 4599. 4711*. 4717*. 4718. 4740. 4744*. 4847. 4853. 4857*. 4969. 5007*. 5037. 5054. 5100. 5186*. 5220. 5312. 5315. 5346*. 5347*. 5387. 5434. 5440*. 5610*. 5647. 5648. 5713*. 5750. 5846. 5847. 5906.

Buchst. L. c. zu 1000 M. 12. 13. 14. 63. 95*. 111. 128*. 182*. 332. 580. 617. 618. 658. 699. 712. 839. 1012. 1039. 1056*. 1168. 1169. 1196. 1243. 1273. 1358. 1515. 1620. 1677. 1700. 1883. 1926. 1934. 1936. 2018*. 2050. 2056. 2138. 2192*. 2218. 2296. 2301*. 2378. 2433. 2518*. 2566*. 2573. 2601. 2726. 2749. 2961. 2978*. 3063. 3131. 3370. 3467. 3514. 3631. 3635. 3692. 3771.

Buchst. L. d. zu 2000 M. 143. 182. 192. 223. 232*. 323. 357. 589*. 615. 623. 684. 848. 865*. 887. 894. 1006. 1037. 1071. 1131. 1138. 1212*. 1236.

Buchst. M. a. zu 200 M. 2. 6. 21. 29. 62. 76. 104. 107. 120. 137. 177. 179. 180. 245. 276. 301. 315. 334. 470. 538. 567. 602. 612. 629. 670. 700. 728. 734. 748. 749. 770. 837. 843. 893. 931. 942. 989. 998. 1020. 1034. 1035. 1073. 1100. 1105. 1139. 1198. 1215. 1222. 1231. 1233. 1241. 1255. 1256. 1321. 1333. 1354. 1369. 1399. 1451. 1452. 1536. 1573. 1599. 1607. 1613. 1614. 1645. 1647. 1651. 1703. 1731. 1756. 1779. 1788. 1810. 1811. 1812. 1830. 1839. 1847. 1975. 1979. 1981. 2021. 2023. 2037. 2067. 2070. 2082. 2107. 2159. 2182. 2187. 2193. 2223. 2243. 2258. 2320. 2356. 2367. 2388. 2416. 2418. 2420. 2426. 2475. 2478. 2479. 2541. 2561. 2567. 2574. 2610. 2620. 2687. 2690. 2691. 2692. 2695. 2732. 2734. 2786. 2797. 2810. 2819. 2860. 2867. 2947. 2963. 3000. 3035. 3109. 3154. 3162. 3180. 3207. 3245. 3251. 3303. 3328. 3370. 3374. 3390. 3432. 3453. 3464. 3465. 3499.

Buchst. M. b. zu 500 M. 1. 3. 24. 25. 40. 43. 53. 57. 72. 73. 93. 100. 134. 155. 160. 164. 182. 189. 217. 259. 301. 371. 394. 459. 500. 527. 562. 578. 596. 597. 611. 646. 741. 743. 744. 751. 802. 804. 814. 816. 818. 836. 837. 838. 839. 844. 879. 893. 948. 958. 962. 967. 1025. 1052. 1104. 1107. 1123. 1128. 1170. 1181. 1250. 1294. 1295. 1339. 1351. 1355. 1369. 1381. 1385. 1386. 1409. 1456. 1476. 1477. 1495. 1502. 1504. 1511. 1534. 1542. 1555. 1568. 1573. 1580. 1589. 1604. 1616. 1619. 1621. 1622. 1846. 1883. 1886. 1897. 1916. 1925. 1936. 1969. 1973. 1986. 2006. 2028. 2051. 2100. 2117. 2151. 2172. 2181. 2252. 2267. 2289. 2291. 2292. 2293. 2308. 2321. 2369. 2439. 2471. 2507. 2511. 2531. 2543. 2555. 2558. 2603. 2609. 2612. 2629. 2656. 2662. 2665. 2668. 2697. 2699. 2706. 2707. 2806. 2823. 2827. 2854. 2929. 2933. 2948. 2956. 3005. 3026. 3028. 3038. 3066. 3077. 3089. 3109. 3135. 3188. 3189. 3190. 3233. 3285. 3302. 3348. 3352. 3353. 3361. 3391. 3463. 3519. 3521. 3535. 3538. 3553. 3562. 3565. 3633. 3647. 3692. 3695. 3765. 3770. 3794. 3827. 3845. 3850. 3853. 3914. 3919. 3934. 3954. 4011. 4043. 4047. 4049. 4050. 4059. 4072. 4077. 4130. 4202. 4308. 4354. 4371. 4409. 4438. 4441. 4444. 4473. 4497. 4498. 4501. 4508. 4524. 4551. 4595. 4634. 4638. 4657. 4708. 4722. 4723. 4730. 4804. 4828. 4835. 4903. 4948. 4980. 5018. 5030. 5034. 5037. 5060. 5077. 5083. 5086. 5097. 5156. 5220. 5244. 5252. 5369. 5396. 5416. 5440. 5441. 5442. 5443. 5464. 5470. 5471. 5474. 5509. 5523. 5545. 5632. 5685. 5734. 5744. 5754. 5760. 5764. 5785. 5814. 5898. 5907. 5932. 5943. 5989. 5993. 6000.

Buchst. M. c. zu 1000 M. 5. 20. 33. 40. 48. 113. 118. 158. 189. 204. 210. 226. 229. 265. 323. 343. 372. 387. 484. 500. 502. 503. 505. 513. 553. 568. 573. 621. 639. 667. 718. 803. 874. 892. 956. 957. 958. 959. 985. 1089. 1135. 1190. 1206. 1212. 1257. 1264. 1304. 1333. 1339. 1354. 1364. 1372. 1400. 1434. 1446. 1465. 1560. 1569. 1570. 1613. 1616. 1625. 1683. 1691. 1733. 1776. 1777. 1778. 1813. 1876. 1925. 1935. 1983. 1992. 2026. 2050. 2056. 2062. 2106. 2108. 2118. 2151. 2163. 2260. 2320. 2368. 2388. 2442. 2449. 2667. 2757. 2760. 2788. 2817. 2820. 2821. 2860. 2998. 2999. 3031. 3042. 3058. 3059. 3103. 3114. 3115. 3143. 3188. 3201. 3288. 3294. 3354. 3363. 3381. 3387. 3420. 3435. 3456. 3517. 3519. 3542. 3570. 3620. 3649. 3719. 3724. 3761. 3799.

23.
5*
58.

28.
9154

49.

8*

58
20.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der Schuldverschreibung Buchst. N. b. 3826 das **Aufgebotsverfahren** anhängig.

Zur **Anlage** empfehlen wir unsere **mündelsicheren 4% Schuldverschreibungen**, die wir **ohne jegliche Berechnung von Provision und Courtage** abgeben. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem **$\frac{1}{2}\%$ niedrigen Zinsfuß** beliehen als andere Effekten und zu Vorzugsgebührensätzen in Depot genommen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.